

Der Courier.

Hallische Zeitung



für Stadt

und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. H. A. Daniel.

N^o 581.

Halle, Sonnabend den 13. December
Erste Ausgabe.

1851.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26 1/4 Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum, mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Tageschau. — Deutschland (Berlin, Breslau, Hannover, Kiel, Frankfurt). — Frankreich (Paris). — Großbritannien und Irland (London). — Schweiz (Bern). — Türkei (Konstantinopel). — Provinzielles (Privatcorrespondenz aus Raumburg). — Vermischtes. — Landwirtschaftliches und Gewerbliches.

Halle, den 13. December.

Die Kreuzzeitung weist auf die heranrückende Gefahr der republikanischen und demokratischen Propaganda Amerikas gegen die gesammte „alte Welt“ hin und rath deshalb bei Zeiten eine Kriegsflotte auszubilden und „bis zur definitiven Regulirung der Zustände Europas ganz Holstein unter der direkten Waffenmacht eines Bundesheeres zu belassen.“

Auch andere Zollvereinsregierungen werden den Wiener Congreß gar nicht beschicken, Hannover durch einen eifrigen Anhänger des Septembervertrages; aber auch für die beschickenden süddeutschen Staaten dürfte der neu vereinbarte Handelsvertrag mit Holland ein Grund mehr werden, beim Zollverein zu verbleiben, da derselbe der Produktion dieser Länder nicht unerhebliche Begünstigung gewähren soll.

Die Unruhen in den französischen Provinzen sind von socialistischen Gräueltaten begleitet gewesen und sollen besonders bezweckt haben die Hauptstädte von Truppen zu entlösen, sind jedoch überall mit Leichtigkeit von der Militairgewalt bewältigt worden. Uebrigens mehrten sich die Abhätions- und Unterwürfigkeits-Erklärungen immer mehr und einstweilen steht der Sieg Napoleons außer allem Zweifel fest.

Nach der „Independance belge“ haben Amale und Joinville Claremont nicht verlassen.

Während die „N. Pr. Z.“ fortfährt die Schritte Louis Napoleons heftig anzugreifen, sind andere conservative Organe ihm günstiger gestimmt; die „Fr. D.-P.-A.-Z.“ die „N. B. Z.“ und der „N. C.“ lassen ihm wenigstens das zweifelhafte Lob einer wilden Kraft und eines kalten Muthes. „Daß er Muth hat, wir haben es nie bezweifelt, und noch keiner hat es gethan, der diesem gelben, breitstirnigen, marmor-glatten und marmorfesten Antlitz ins Auge gesehen hat. Er ist ein Korze durch und durch, kalt bis ans Herz heran.“

Die Gewährung der geheimen Stimmabgabe und die letzte Proclamation vom 8., scheint günstig für den Nachthaber auf die öffentliche Stimmung eingewirkt zu haben.

Der Kaiser von Marocco hat nach Beschließung seiner Küstenstädte Rabat und Sale allen Forderungen Frankreichs nachgegeben.

In der Schweiz hat Napoleons Staatsreich und Sieg die Pläne der Radikalen stark durchkreuzt; die Strömung geht auch dort nun wieder nach rechts.

Am 1. Januar tritt die neue „conservative Zeitung für Schlesien“ ins Leben.

Deutschland.

Der „Preussische Staats-Anzeiger“ vom 12. December enthält Folgendes:

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem katholischen Pfarrer Vincent Hoppe zu Lautern, im Kreise Rößfel, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Verfügung vom 4. December 1851 — betreffend den Beitritt der Großherzoglich Luxemburgische Regierung zum Deutsch-Oesterreichischen Post-Vereine.

Nachdem die Großherzoglich Luxemburgische Regierung sich bereit erklärt hat, dem Deutsch-Oesterreichischen Post-Vereine beizutreten, werden vom 1. Januar 1852 ab auf die Korrespondenz zwischen Preußen und Luxemburg, in gleichen zwischen den übrigen Vereins-Verwaltungen und Luxemburg, die Bestimmungen des Deutsch-Oesterreichischen Vereins-Vertrages in Anwendung kommen.

Demzufolge wird die Korrespondenz zwischen den Preussischen und Luxemburgischen Post-Anstalten, ohne Rücksicht auf die Expedition, nur mit dem gemeinschaftlichen Vereinsporto belegt. Diejenigen Postanstalten, welche von Luxemburgischen Postanstalten nicht weiter als 10 resp. 20 Meilen entfernt sind, werden mit den erforderlichen Spezial-Tarifen durch die vorgelegten Königl. Ober-Post-Directionen versehen werden.

Als Transitlinien sind, ohne Rücksicht auf die wirkliche Instruktion, für den Briefpost-Verkehr angenommen:

für Preußen:	
nach Mecklenburg-Strelitz	78 Meilen,
„ Mecklenburg-Schwerin	78 „
„ Hannover	42 „
„ Bayern (Pfalz)	14 „
„ dem Thurn und Taxischen Post-Bezirk	15 „
„ Lauenburg	78 „
„ Holstein	78 „
„ Braunschweig	42 „

Das Gewicht des einfachen Briefes ist für Preußen zu 1 Loth Zollgewicht excl. festgesetzt worden. Die Ermittlung des Gewichtes bei den Luxemburgischen Post-Anstalten erfolgt in Grammen; wobei 16 2/3 Grammes einem Loth Zollgewicht gleich zu rechnen sind.

Die Zuzahlung und der Bezug des Porto's zwischen Preußen und Luxemburg erfolgt in Silbergrößen und in halben und viertel Bruchgrößen.

Bei den im Großherzogthum Luxemburg zu erhebenden Porto-Beträgen wird die Reduktion der Silbergrößen in Luxemburgische Währung in der Weise erfolgen, daß

für 1 Sgr.	15 Centimes,
„ 2 „	25 „
„ 3 „	35 „
„ 4 „	50 „

und größere Beträge in demselben Verhältnis erhoben werden.

Die Abrechnung über die beiderseitigen Porto-Gebühren wird von der Königl. Ober-Post-Direction in Trier besorgt.

Vom 1. Januar 1852 ab kommen für die Korrespondenz nach Luxemburg die gestempelten Brief-Couverts und die Freimarken zur Anwendung.

Alle älteren Verträge zwischen Preußen und Luxemburg treten mit dem Tage der Wirksamkeit des Vereins-Vertrages außer Kraft, mit Ausnahme der §§. 53 und 54 des Post-Vertrages vom 12. bis 22. März 1847, welche auch ferner bis zu anderweiter Verständigung in Kraft bleiben.

Berlin, den 4. December 1851.
General-Post-Amt.

Dem bisherigen außerordentlichen Professor in der juristischen Fakultät der königlichen Universität zu Greifswald, Dr. C. D. Müller, ist die nachgesuchte Entlassung aus dem königlichen Staatsdienste ertheilt; und

Der praktische Arzt Dr. Krüger zum Kreis-Physikus des Kreises Jägerrieth, Regierungs-Bezirks Erfurt, ernannt worden.

Berlin, den 9. December. Die Vorgänge in Frankreich machen hier geringen Eindruck; im Ganzen spräche man noch weniger davon, wenn nicht so viele Extrablätter kämen. Einstweilen mag Napoleon sich halten, was dann kommt, ist unberechenbar, da so viele Parteien dort thätig sind. Uebrigens hat der Präsident durchaus richtig gehandelt; er ist dem Unfug des rothen Gespenstes von 1852 zuvorgekommen, und hat es herausgefordert. Ein bloßes Gespenst ist hiesig und schüffelt, hat es Fleisch und Blut, so wird es von Kanonen überwunden. Das hat sich bewährt. Daß es zu einem Bürgerkriege, zu einer Aera der Cäsaren kommen könne, ist wohl möglich, und für Deutschland wenig gefährlich — diese inneren Kämpfe haben nichts Anstößendes. Kämen die Nothen oben auf, wollten die Kommunisten herausrücken, so sünden sie auch geringen Anstang. In der Rheinprovinz ist alles gegen diese Ereignisse höchst gleichgültig, wie wir von dort hören, auch bleiben die hier anwesenden höhern Staatsbeamten aus der Rheinprovinz ruhig hier. Allerdings werden diese Wirren in der ersten Zeit auch unsern Fabrikanten Nachtheil bringen; kämen später solche Unruhen, daß die französischen Fabriken stocken, so hätten wir Nutzen davon. Diejenigen aber, die von einzelnen inneren Partekämpfen auf innere Zerwürfnisse schließen, gehen fehl; alt- oder neupreußische Partei hat gegenüber dem ausländischen Angriffe keine Bedeutung, und um den Thron des Herrscherhauses scharft sich bereitwillig und muthig das Heer, das gesammte Volk. Der Minister-Präsident hat sich in diesen Bezügen, wie verlautet, sehr beruhigend ausgesprochen. In den Kammern hat übrigens das Ministerium offenbar die Majorität, wenn auch einzelne ziemlich lebhaft Debatten bevorstehen mögen; auch scheint für den Zollverein keine Gefahr bevorzustehen, welche die darauf bezüglichen Maßnahmen des Kabinetts in Nachtheil bringen könnten. Die sächsische Thronrede hat sich darüber im Ganzen besonnen geäußert, wie denn auch die Interessen Leipzigs zarte Rücksichten verdienen. Der Zollverein hat zu viel genützt, als daß man sich ihm entziehen könne. (S. C.)

Berlin, den 11. December. Durch mehrere Blätter geht die Mittheilung: es liege in der Absicht des Oesterreichischen Kabinetts, einen zweiten Gesandten nach Frankfurt a. M. zu senden und das Präsidium der Bundesversammlung von der geschäftsführenden Oesterreichischen Bundestags-Gesandtschaft zu trennen. Wir haben keinen Grund, diese Mittheilung für unrichtig zu halten, und säumen nicht, auf die ernstlichen Bedenken der Frage hinzuweisen. Man macht dem Vernehmen nach zur Rechtfertigung des Planes von Wien aus geltend: der eine Bevollmächtigte könne den Präsidialgeschäften neben den Legationsgeschäften nicht allein vorstehen. Dieser Scheingrund erledigt sich ganz einfach durch die Thatsache, daß überall bei gehäuftem Arbeiten dem überbürdeten Chef geeignete Arbeitskräfte zu Hülf gegeben werden, und daß der präsidirende Oesterreichische Gesandte zur Erleichterung seiner Aufgabe keines besonderen Nebengesandten, sondern nur einer ausreichenden Zahl von zugeordneten Legationsbeamten bedarf. Die tiefere Intention des Vorhabens wird durch künstliche Argumente nicht verdeckt. Man will den eigentlichen Bundestagsgesandten auf niveau mit dem Preussischen und den übrigen Gesandten stellen, während der Präsidialgesandte als besonderer Würdenträger über allen andern Gesandten stehen soll. Gegen diese neue Art von Anbahnung einer hegemonischen Stellung müssen wir entschieden Einspruch erheben, und wir glauben auch versichert sein zu können, daß unsere Regierung die Durchführung eines solchen Planes nicht dulden wird.

Der Graf von Bille (nicht zu verwechseln mit dem gleichfalls in außerordentlicher Mission hier noch verweilenden Grafen von Bille-Brabe) ist in außerordentlicher Mission hier eingetroffen, um Sr. Majestät dem Könige über die Maßnahmen zu berichten, welche das gegenwärtige dänische Ministerium in der Organisation und Verwaltung der Herzogthümer zu treffen beschlossen hat. Der Graf Bille ist zu diesem Zweck heute Nachmittag 3 Uhr Sr. Majestät dem Könige durch den Minister-Präsidenten Freih. v. Rantkeufl vorgestellt worden.

Wie wir hören, galt die gestrige Conferenz im Ministerium des auswärtigen den Bestimmungen, welche der mit Holland abzuschließende Handels-Vertrag enthalten soll. Diese Bestimmungen sind den übrigen Zollvereins-Regierungen bereits mitgetheilt worden mit der Einladung, binnen 14 Tagen sich über dieselben bestimmt zu äußern. Diese Bestimmungen sind insbesondere günstig den süddeutschen Staaten: für Bayern in Betreff der Nürnberger Spielwaren, für Württemberg wegen des auf dem Neckar und Rhein nach Holland verköhlten Holzes aus dem Schwarzwalde, für Nassau wegen seiner Mineral-Wasser, für Kurhessen in Bezug auf die Hanauer Schmuckfäden. Die Zollvereins-Regierungen werden jetzt zu wählen haben zwischen dem, was die preussische Regierung für sie thut, und dem, was die oesterreichische Regierung in der Circular-Depesche vom 25. November ihnen verspricht.

Außer Preußen werden auch andere Zollvereins-Regierungen den Zollkongreß in Wien nicht beschicken: dies ist bereits unzweifelhaft. Hannover wird zwar einen Bevollmächtigten nach Wien schicken; der Beamte jedoch, welchen wir in dieser Beziehung haben nennen hören, ist einer der wärmsten Vertheiliger des Handels-Vertrages vom 7. September. (R. Pr. Z.)

In der ersten Kammer kam man etwa 6 Fraktionen unter-scheiden: Die Fraktionen Stahl, Alvensleben und Zeyplig, welche, durch einige Meinungsverschiedenheiten von einander getrennt, zusammen die Rechte bilden und gegenwärtig etwa 75 Mitglieder zählen; die Fraktionen Mägde und Bethmann-Hollweg als Centrum mit etwa 23 Mitgliedern, und die Linke unter Baumstark und v. Brinneck mit etwa 55 Mitgliedern. Eine bestimmte Abgrenzung der Plätze, namentlich Seitens der Mitglieder der Rechten und der Centrums-Fraktionen, findet nicht Statt.

Obgleich an der innern prächtigen Einrichtung des Kroll'schen Stablimmers sehr thätig gearbeitet wird, so dürfte der Eröffnungstermin doch nicht vor dem 1. Februar stattfinden können. Die zur großen Bequemlichkeit des Publikums neu eingerichtete Chausseeanlage, welche vom Brandenburger Thor bis zu dem schönen Bau führt, so wie die neuen Anlagen zur Gasbeleuchtung längs des Weges sind bereits vollendet.

Breslau, Am 1. Januar wird die neue „Conservative Zeitung für Schlesien“, die „ein unabhängiges und selbstständiges Organ der konservativen Gesamtpartei Schlesiens zu werden bestimmt ist,“ ins Leben treten. Als Glaubenssäge hebt das Programm hervor: 1. daß nur unter dem Schutze monarchischer Autorität sich die Keime echter individueller und korporativer Freiheit entfalten können; 2. daß die naturgemäßen und geschichtlich gewordenen Gliederungen des Volkes zu organisch kräftiger Gestaltung ausgebildet, und 3. daß alle Keime religiösen Wesens und Lebens gewissenhaft gepflegt und gefördert werden müssen. (D. S. Z.)

Hannover, den 8. December. Als das Ergebnis der gestrigen vertraulichen Sitzung der II. Kammer wird der Hannoverischen Presse die Aussicht beizugeben, daß die Annahme des Handelsvertrages in der II. Kammer für entschieden angesehen werden könne. (D. N. Z.)

Hannover, den 10. December. Die in Betreff der divergirenden Beschlüsse über die Adresse an Sr. Majestät beliebte Conferenz von 2 Mitgliedern jeder Kammer hat eine Einigung nicht herbeigeführt, und ebensowenig hat die erste Kammer in verfassungsmäßiger abermaliger Abstimmung ihren extravaganten Beschluß revocirt. Es ist daher jetzt eine verpackte Conferenz von 5 Mitgliedern jeder Kammer beschloffen worden. In gestriger Sitzung beider Häuser gelangten die Regierungsvorlagen vom 2. d. M., die Organization der Verwaltung und Gerichtsverfassung betreffend, zur Berathung (letztenannte Vorlage betrifft bekanntlich verschiedene Abänderungen der am 8. November v. J. publicirten Gerichtsverfassung). In erster wie in zweiter Kammer wurde der Antrag gestellt, beide Vorlagen an eine gemeinschaftliche Commission von 5 Mitgliedern jeder Kammer zur vorläufigen Prüfung zu verweisen. Der Antrag ward in beiden Häusern abgelehnt.

Kiel, den 7. December. Obwohl von mehreren Seiten wiederholt wird, daß die Frau des Arztes de Lamotte wirklich an den erlittenen Mißhandlungen gestorben sei, vernehmen wir gleichzeitig nach einer Mittheilung eines nahen Verwandten desselben, daß obwohl die Mißhandlungen einen sehr gravirlichen Charakter an sich trugen, Hoffnung zur Genesung der gedachten unglücklichen Frau vorhanden sei. (S. C.)

Kiel, den 8. December. Das Patent vom 22. November, betreffend das rechtswissenschaftliche Amtsexamen für das Herzogthum Schleswig, charakterisirt auf's Neue das am 22. November umgestaltete dänische Ministerium. Es beweist, daß dieses sogenannte gesammtnationale Ministerium nur unter gewandteren Formen von Seiten des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, in Folge der russischen und österreichischen Noten und der indirecten Aufforderungen von Seiten Englands, Schleswig von Holstein loszureißen und durch die künftige Herrschaft der dänischen Sprache in Schleswig, dieses Herzogthum Dänemark erhalten, und wenn der Zeitpunkt da ist, in unmittelbare Verbindung mit demselben setzen will. Indem das dänische Ministerium deshalb den deutschen Großmächten gegenüber scheinbare Concessionen macht, beweist es den Nationalen gegenüber durch Thatsachen, daß es denselben Weg, nur die zwingenden Umstände beachtend, wandelt, den das Casino-Ministerium und dessen Nachfolger ins Auge gefaßt haben. Aller Streit ist Schein, ausgenommen, daß die gegenwärtigen Minister Holstein nicht von der deutsch-dänischen Monarchie trennen lassen wollen und können, sondern um Schleswig desto sicherer zu behalten, Holstein in dieselbe mit einschließen. Daß das schleswigsche Ministerium sich nicht um öffentliche und geheime Traktate und Vereinbarungen, noch um bestehende Gesetze bekümmert beweist dieses Patent auf's Neue. Es ist, als wenn man jetzt auch dem russischen Hofe zum Trotz, unerachtet des 6. geheimen Artikels des Familien-Traktats von 1767, dieses Patent erlassen habe. Durch dieses Patent tritt für das ganze Herzogthum Schleswig die Kopenhagener Universität in Wirksamkeit, um den Einfluß der Kieler Universität auf die juristischen Beamten zu beseitigen. Einer interimistischen Behörde wird das rechtswissenschaftliche Amtsexamen übertragen, obwohl gerade jetzt verhandelt wird, ob das Ober-Appellationsgericht für Schleswig fortdauern soll. (S. C.)

Aus Frankfurt vernehmen wir von unterrichteter Seite, daß sich die Ansichten auf die regste Thätigkeit der Bundesversammlung eröffnen. Mit militärischen Angelegenheiten wird sich die Bundesversamm-

lung in Kürze auch wiederum beschäftigen, man entwickelt in dieser Beziehung eine überaus große Thätigkeit und behält namentlich die Bundes- und Grenzfestungen streng im Auge. Hauptächlich sollen aber in den nächsten Wochen die organisatorischen Fragen zur Sprache kommen, Presse und Bundespolizei im Allgemeinen. Es handelt sich weniger darum, politische Maßregeln zu verschärfen, als vielmehr denselben den gehörigen Nachdruck und nicht bloß, wie bereits erwähnt, in Preß-, sondern auch in andern Angelegenheiten die erforderliche Gemeinschaftlichkeit in allen Bundesstaaten zu geben. (D. N. 3.)

Frankreich.

Paris, Mittwoch den 10. December. Das Lyon-Vignonier Eisenbahn-Gesetz ist publizirt worden, und soll die Adjudication binnen Monatsfrist erfolgen.

Die Madrider Post vom 5. ist ausgeblieben. (Z. D. d. C. B.)

Brüssel, den 10. December. Die „Independance“ versichert auf das Entschiedenste, daß Lamale und Joinville-Claremont nicht verlassen hätten. (Z. D. d. Königl. Pr. St. A.)

Paris, den 8. December. Die heutige Proclamation L. Napoleons hat in der That den günstigsten Eindruck auf die Masse des Volkes hervorgebracht. Die Nachrichten aus verschiedenen Provinzen lauten noch immer nicht beruhigend, jedoch durchaus nicht gefährlich, und wird es der Regierung ohne große Kraftanstrengung überall möglich sein, die Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten. Die bis jetzt verbreiteten Nachrichten über das Gemisch auf den Boulevards waren durchaus übertrieben, und habe ich mich heute davon an Ort und Stelle überzeugt. Man hatte z. B. erzählt, daß in verschiedenen Häusern auf den Boulevards, aus denen Jünglingen geschossen, die Truppen furchtbar gewüthet und Alles niedergemetzelt hätten. Es ist das durchaus unwahr, und sind die Soldaten zwar in mehrere Häuser gedrungen, haben aber trotz ihrer erklärlichen Erbitterung und Aufregung die ruhigen Bewohner durchaus nicht angegriffen und nur die mit den Waffen in der Hand gefangenen Individuen — und auch diese nur zum geringsten Theile — über die Klänge springen lassen. Vor den Häusern sind allerdings eine Masse Opfer der Neugierde gefallen, allein auch dabei darf man den Truppen nicht Schuld beimessen, da seit 24 Stunden angeschlagen war, daß alle Zusammenrottungen ohne Aufforderung durch Waffengewalt zerstreut werden würden, und es ist constatirt, daß trotzdem niemals ohne vorherige Aufforderung eine Charge gemacht worden ist. — Ich hatte heute Gelegenheit, mehrere Notabilitäten der verschiedenen unterdrückten Parteien ein Urtheil über die Situation auszusprechen zu hören. Dieselben waren durchaus entnuthigt und gestanden, wenn gleich mit Bitterkeit, ein, „que le tour était bien joué et que le Président avait gagné la partie.“ Daß bei der bevorstehenden Wahl L. Napoleon eine enorme Majorität erhalten wird, daran zweifelt Niemand, und man ergiebt sich förmlich in sein Schicksal. „C'est au moins pour quinze ans“ hörte ich heute Morgen einen Ex-Repäsentanten der gemäßigten Linken sagen, der mit mehreren seiner Kollegen beabsichtigt, in den nächsten Tagen nach Amerika auszuwandern. Victor Hugo, dem es glücklich gelungen ist, der ihm zugeordneten Verhaftung durch die Flucht zu entgehen, wird ebenfalls wahrscheinlich eine Reise nach den Vereinigten Staaten machen. (K. 3.)

Großbritannien und Irland.

London, den 5. December. „Times“ veröffentlicht eine von französischen Flüchtlingen ausgegangene Ansprache an das französische Volk über die neuesten Vorfälle. Unter den 28 Unterzeichnern dieser Ansprache befindet sich der einzige bekannte Name von Ludwig Blank. Die Verfasser erblickten in dem Staatsstreich Ludwig Bonapartes eine nur für den Präsidenten günstige, keineswegs aber zur Befestigung der Republik geeignete Maßregel. Die Ansprache erklärt den Präsidenten als Anstifter und Mitschuldigen an allem, was die gesetzgebende Versammlung gegen die Freiheit gethan.

Schweiz.

Bern, den 8. December. Der jetzige Nationalrath ist conservativer als der vorige und vermeidet absichtlich jede ausschließliche Richtung. Schon die Wahl Oshenbens in den Bundesrath ließ das Einlenken auf eine gemäßigtere Bahn bemerken; seitdem aber ist sogar Herr Blösch in die zur Prüfung des bundesrätlichen Rechenschaftsberichts bestellte Kommission gewählt worden, was bei den hiesigen Radikalen böses Blut macht. Ueber die Ereignisse in Frankreich sind Lektüre sehr betroffen und gestehen ohne Rückhalt, daß dadurch auf den Gang der Ereignisse im Kanton Bern ein bedeutender Einfluß ausgeübt werden wird. Wäre in Frankreich die socialistische Partei obenau gekommen, dann war die Abberufung unseres großen Rathes und ein ultraradikales Regiment hier gewiß. Wie aber die Sachen jetzt stehen, erwarten die Radikalen nicht viel Günstiges von der nächsten Zukunft. Es ist jetzt noch sehr die Frage, ob sie die im Central-Comité schon beschlossene Abberufung betreiben werden, da gleich anfänglich die beiden bedeutenden Rantonstheile Oberaarau und Emmenthal dieser Maßregel nicht hold waren. Gewiß ist, daß Ludwig Napoleons Staatsstreich auch unsern Männern der Revolution einen bedeutenden Strich durch die Rechnung gemacht hat. (Z. D. P. A. 3.)

Türkei.

Konstantinopel, Sonnabend den 29. November. Die unterbrochene Unterhandlung zwischen Frankreich und der Pforte, betreffend das heilige Grab, ist wieder aufgenommen worden. (Z. D. d. C. B.)

Provinzielles.

§ Raumburg, den 10. December. Während des mehrwöchentlichen Aufenthaltes in hiesiger Stadt hatte der Besizer des an mehreren Orten der Provinz gezeigten geothermoplastischen Kabinetts, Maler Barth aus Bayern zwei der lieblichsten Naturbilder des Saalgebietes in seiner Weise naturgetreu nachgebildet: das Bad Wittkind und das Schloß Goseck. Bieselbeig dazu aufgefunden, entschloß er sich vor seiner jetzt erfolgten Abreise nach Weimar, diese beiden Ansichten zu verlosen. Bad Wittkind gewann Herr Kaufmann Anton Eichapfel aus Weissenfels, der als Geschworener hier anwesend, auf Nr. 99, Schloß Goseck der hiesige Buchdruckerbesitzer Herr Franz Littfaß, auf Nr. 210. — Der Ziegeleipächter Joh. Frdr. Ehr. Wille hier rettete am 26. September e. einen 5 1/2-jährigen Knaben, der in die hiesige Pferdebesenme geworfen, mit eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens, weshalb ihm auf Verwendung des hiesigen Magistrats durch das Ministerium des Innern die Erinnerungs-Medaille verliehen worden ist.

§ Raumburg, den 11. December. Gestern ward die letzte diesjährige Schwurgerichts-Periode, welche drei und eine halbe Woche gedauert, geschlossen. Die erste Verhandlung betraf einen Markt Diebstahl; die zweite, welche Mittags nach 1 1/2 Uhr begann, und sechs Stunden dauerte, zwei zu Rabsberg gehaltene Reden und eine in Raumburg am 15. Juni e. vor der dasigen freien Gemeinde gehaltene Ansprache des Literaten Carl Ernst Tönnies von Gagern, der deshalb wegen öffentlicher Anreizung gegen bestehende Einrichtungen im Staate, so wie wegen öffentlicher Verhöhnung der Lehren der evangelischen Kirche und Gefährdung des öffentlichen Friedens durch Anreizung der Staatsangehörigen zum Haß und zur Verachtung gegen einander in Anklagestand versetzt worden war. Der Angeklagte, welcher morgen sein 25. Lebensjahr vollendet, verteidigte sich fünf Stundenlang mit jugendlichem Feuer und sein erst kurze Zeit vor dem Termin genommene Defensor, Obergerichts-Referendar von Schönberg, hielt eine sehr geschickte Vertheidigungssprache. Die von dem Vorsitzenden, Appellationsgerichtsrath Krug, gestellten fünf Fragen wurden von den Geschworenen, dessen Verdict der Bürgermeister Rasch von hier verkündigte, sämmtlich mit „Nichtschuldig“ beantwortet. Hunderte von Zuhörern füllten von Mittag bis Abend den Sitzungssaal.

Bernisches.

Berlin. Unter den Sehenswürdigkeiten, die während der nächsten Zeit hier producirt werden sollen, befindet sich auch ein so eben angekommener „Rauchkünstler.“ Er bläst den Rauch, während er eine Tabackspfeife zwischen den Lippen hat, dergestalt aus dem Munde, daß er Basen, Blumen, Säulen, ja sogar lebensähnliche Portraits damit gestaltet, die natürlich eben so schnell verfliegen als entstehen. Der Mann hat zwanzig Jahre daran gearbeitet, d. h. „geraucht“, dieses Kunststück zu Stande zu bringen!! —

Die „Öffentlichen Anzeigen für den Harz“ enthalten folgende originelle Bekanntmachung: „Weil kürzlich die Frau Kammerhof hier eines Sonntags Morgens geschimpft hat: alte Schlange, alte Mähre, Philistern, rauhes Pöbelzeug, Bürstenfrau, gelbes Ding u. s. w., so glauben Viele, sie habe mich gemeint; deshalb zeige ich hiermit an, daß sie vor Gericht erklärt hat, sie habe ihre Tochter gemeint. Frau Voors aus Wildemann.“

Landwirthschaftliches und Gewerbliches.

— Nach dem amtlichen Ertrichtsbericht der Landes-Oekonomie-Collegiums für 1851 wird, auf Grund von 244 eingegangenen Berichten, die diesjährige Ernte für eine nicht befriedigende erklärt. Die Weizen- und Roggenerde ist seit 1846 nicht so gering ausgefallen: dagegen die Erbsenernde übertrifft an Reichthum die vorangegangenen 5 Jahre. Der höchste Ertrag an Weizen fand sich in Posen und Schlesien, der schlechteste in Sachsen. Die beste Roggenerde hatte Schlesien, die schlechteste Sachsen. Die beste Gerstenernde war in Westphalen, Sachsen und Pommern; die beste Hafererde in Westphalen und Sachsen. Die Kartoffeln sind am schlechtesten in Preußen gerathen. Dagegen war die Rappsernde fast durchweg eine fruchtbare.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 11. bis 12. December.

Im Kronprinzen: Hr. Graf v. d. Schulenburg; Wigenburg. Hr. Amtm. Schirmer a. Schirnbach. Die Hrn. Kaufleute Ringelhardt a. Biederich, Wever a. Berlin, Hilmers a. Offenbach, Müller a. Stettin, Strauß a. Dresden, Waaner a. Elbina.

Stadt Jülich: Hr. Inspector Demuth a. Magdeburg. Hr. Defonon Jung a. Duerfurt. Die Hrn. Kauf. Kamper a. Aachen, Leirig a. Zeitz, Wolff a. Berlin, Herner a. Eberfeld.

Goldner Ring: Frau Amtmann Frau a. Blösch. Hr. Prediger Anger a. Lößig. Hr. Gustaf. Haackler u. Hr. Defonon Kehler a. Eisenben. Die Hrn. Kauf. Wehlmann a. Berlin, Böfke a. Leipzig, Müller a. Magdeburg.

Goldner Löwe: Hr. Oberbercher Heibach a. Leipzig. Hr. Kandid. Rudolph a. Greifswalde. Die Hrn. Kauf. Weise a. Ertzrin, Thimer a. Berlin, Bachmann a. Wenzlau, Schöne a. Hirsch, Cario a. Magdeburg, Wisner a. Neustadt, Zick a. Verden, Schmidt a. Schleiz.

Englischer Hof: Hr. Inspector v. Weber a. Dresden. Hr. Hotelier Arnold a. Breslau. Hr. Lieut. Grimm a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Schieber a. Prag u. Schlegel a. Leipzig.

Stadt Hamburg: Die Hrn. Kaufleute Schmeiser a. Elsterwerda, Schulze a. Leipzig, Biermann a. Dresden. Hr. Rittergutsbesitzer Graf v. Borbmer a. Schlesien. Hr. Regier.-Rath Leimann a. Arnberg. Hr. D. L. C. Referend. Schulz a. Berlin. Hr. Fabrikh. Ewe a. Wernigerode.

Bekanntmachungen.

Holz-Verkauf

in der
Oberförsterei Schkenditz.

Mittwoch den 17. December 1851, Vormittags 10 Uhr,

kommen im Unterforste Dölauer Heide am Kuhberge, am Nietleben-Lettiner Wege, folgende aufgearbeitete Holzfortimente unter den im Termine selbst bekannt zu machenden Bedingungen zum öffentlichen meistbietenden Verkauf, circa:

240 Stück tieferne Brett- und Nutzstämme von 12 bis 54 Fuß Länge und 6 bis 21 Zoll Stärke,

27 Klafter dergl. Scheite,
3 „ „ Knüppel,
7 „ „ Stöcke.

Vorstehende Hölzer werden kausfertigen vorher auf Verlangen angewiesen durch Herrn Förster Kaiser in Nietleben und Herrn Forstkaufseher Schuchardt in Döslau.

Schkenditz, den 9. December 1851.

Der Oberförster Mechow.

Neue Rosinen, sehr schön, groß und hell, bester Citronat, Citronenöl, stets frische trockne Hefen, sowie alle Backwaaren empfiehlt, namentlich Zucker, billigt und bestens

C. L. Helm, gr. Steinstraße Nr. 175.

Stearinlichte, sehr hell brennend, das Pack 8 1/2 und 9 Egr., kleine bunte Stearin- und Wachlichte 40, 60 und 96 Stück aufs Pack, auf Christbäume passend, empfiehlt C. L. Helm.

Die besten und frischesten bayerischen Malzbonbons von bekannter Güte gegen Husten, empfiehlt C. L. Helm.

Feine Haar-, Kleider-, Zahn- und Nagelbürsten, Nasirpinsel, Kammerreini- ger in allen nur möglichen Sorten empfiehlt C. Foese.

Kardätschen von 5 Egr. bis 1 Thlr. 10 Egr. à Stück in großer Auswahl bei C. Foese.

Rauchwaaren, als Vorst-Besen und Handfeger, Pinsel billig bei dauerhafter Arbeit bei C. Foese.

Stickerbüsten werden sauber und billig gefertigt bei C. Foese.

Gute Schweinsborsten kauft zum höch- sten Preis C. Foese.

Ein Lehrling kann zu Neujahr Unterkommen bei G. Foese, Halle. Am Markt, unweit der Börse.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 14. December.
Steffen Ranger aus Glogau,

oder
Der holländische Kamin,
Original-Lustspiel in 4 Akten, nebst einem Vorspiel:

Der Kaiser und der Seilergeselle.
Montag, den 15. December.

Die Familien Montechi und Capnletti,
oder

Romeo und Giulietta,
große Oper in 4 Aufzügen. Musik von Bellini.

Mittwoch, den 17. December.
Zum ersten Male:

Das Gefängniß,
Lustspiel in 4 Akten von Noderich Benedix.
A. Döbbelin.

Getreidepreise.

Weizen loco nach Qualität		58-62	
Roggen do.	53 1/2 à 55 1/2	54 1/2 B.	54 à 54 1/2 G.
= 82. pr. Frühjahr	53 B.	52 1/2 à 1/2 vert.	
= pr. December	50-52		
Erbsen, Kochwaare	46-48		
= Futterwaare	25-27		
Hafer loco nach Qualität	39-41		
Gerste, große, loco	10 1/2 B.	10 1/2 G.	1/2 Bg.
Rübbel loco	10 1/2 B.	10 1/2 G.	1/2 Bg.
= pr. Decbr./Januar	10 1/2 B.	10 1/2 G.	1/2 Bg.
= pr. Januar/Februar	10 1/2 B.	10 1/2 G.	1/2 Bg.
= pr. Februar/März	10 1/2 B.	10 1/2 G.	1/2 Bg.
= pr. März/April	10 1/2 B.	10 1/2 G.	1/2 Bg.
= pr. April/Mai	12 1/2 Bg.		
Reinöl loco	68 à 65 B.		
Rapps	68 à 65 B.		
Rübjen	23 1/2 à 23 3/4 G.		
Spiritus loco ohne Faß	23 1/2 Bg.		
= mit Faß	23 1/2 à 1/2 G.		
= pr. December	25 1/2 B. u. G.		
= pr. April/Mai			

Roggen Anfangs flau, schließt fest. Spiritus und Del bei unveränderten Preisen stilles Geschäft.

Nordhausen, den 9. December.

Waren	Preis
Weizen 2 Thlr. 8 Egr.	bis 2 Thlr. 18 Egr.
Roggen 2	5 bis 2 15
Gerste 1	6 bis 1 18
Hafer	20 bis 1 15
Sommerf.	2 bis 2 15
Veinsamen	2 bis 2 17
Erbsen	1 bis 2 25
Bohnen	1 bis 2 25
Wicken	1 bis 2
Rübbel pr. Str. 11 Thlr.	11 Egr.
Reinöl	12
Rübeluchen pr. Schock 1 Thlr.	15 Egr.
Leintuchen	1 20
Reiner Frucht-Branntwein pr. Dyoht (180 Quart)	29 Thlr. bis 29 3/4 Thlr.

Breslau, den 11. December, 1 Uhr 39 Min. Nachmittags. Getreidepreise: Weizen, weißer 55-68 Egr., do. gelber 56-66 Egr. Roggen 51-60 Egr. Gerste 41-46 Egr. Hafer 28-31 Egr.

Stettin, den 11. December, 1 Uhr 55 Min. Nachm. Weizen ohne Geschäft, stille. Roggen 54, 55 gefordert, Februar 50 Wispel mit 55 Bz., Frühjahr 55 Bz., 54 G. Rübbel December 10 1/2 Bz., April/Mai 10 1/2 Bz. Spiritus December 14 1/2 Bz., Frühjahr 14 Bz.

Hamburg, den 11. December, 2 Uhr 40 Min. Nachmittags. Getreidebörsen. Roggen stille, ohne Käufer. Weizen, Pommern zu 100 zu haben, 2 weniger Käufer. Del ohne Geschäft. Kaffee still.

Wasserstand der Saale bei Halle:
am 11. Dec. Abds. 6 Uhr am Unterpegel 8 F. 7 Z.
am 12. Dec. Morg. 6 Uhr am Unterpegel 9 F. 3 Z.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg:
am 11. December,
am alten Pegel Nr. 7 und - Zoll, am neuen Pegel 10 Fuß 3/4 Zoll.

Zu dem herannahenden Weihnachtsfeste empfehlen wir unser Lager von Kinder- und Jugendschriften, vom zarten zum reiferen Alter fortschreitend,

Taschenbücher und Volkskalender für 1852

nebst andern zu Festgeschenken sich eignenden Artikeln in einer vorzüglichen Auswahl; auch alle von andern hiesigen und auswärtigen Buchhandlungen angeforderten Werke sind nicht nur bei uns vorräthig, sondern stehen auch zur Ansicht jederzeit zu Diensten.

Buchhandlung des Waisenhauses in Halle.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 11. December.				Fonds- und Geld-Cours.				Berlin, den 11. December.			
Preuß. Courant.				Preuß. Courant.				Preuß. Courant.			
Kursf.	Brief.	Geld.	Gem.	Kursf.	Brief.	Geld.	Gem.	Kursf.	Brief.	Geld.	Gem.
Fonds-Course.											
Preuß. freiwillige Anleihe	5	—	101 1/2	Düsselb.-Oberfelder	—	—	—				
do. Staats-Anleihe v. 1850.	4 1/2	102	101 1/2	do. Prioritäts-	4	—	—				
Staats-Schuld-scheine	3 1/2	87 1/2	87 1/2	do. Prioritäts-	5	—	—				
Dber-Deichbau-Oblig.	4 1/2	—	—	Magdeburg-Halberstädter	—	148 1/2	147 1/2				
Gesandl. v. Präm.-Scheine	3 1/2	—	119 1/2	Magdeburg-Wittenberge	4	66 1/2	65 1/2				
Kur. u. Neum. Schuldsch.	3 1/2	—	—	do. Prioritäts-	5	—	—	101 1/2 à			
Berliner Stadtoobligationen	5	—	102 1/2	Nieberschlesisch-Märkische	3 1/2	—	—	101 1/2 à			
do.	3 1/2	—	—	do. Prioritäts-	4	—	—	91 1/2 à			
do.	5	—	—	do. Prioritäts-	4 1/2	101	100 1/2	91 1/2			
Westpreuß. Pfandbriefe	3 1/2	93 1/2	93	do. Prior. III. Ser.	5	100 1/2	—				
Großherz. Hof-Pfandbriefe	4	—	—	do. IV. Ser.	5	—	—				
do. do. do.	3 1/2	—	93	Oberschlesische Lit. A.	—	132 1/2	131 1/2				
Dstpreuß. Pfandbriefe	3 1/2	—	—	do. Prioritäts-	4	—	—				
Pommersche do.	3 1/2	96 1/2	96 1/2	do. Lit. B.	3 1/2	—	120				
Kur. u. Neum. do.	3 1/2	96 1/2	—	Prinz-Wilh. (Strecke-Vohw.)	5	—	—				
Schlesische do.	3 1/2	—	—	do. Prioritäts-	5	—	—				
do. vom Staat gar. L. B.	3 1/2	—	—	do. II. Serie	5	—	—				
Preussische Rentenbriefe	4	—	—	Rheinische	—	62 1/2	81 1/2				
Preuß. Bank-Anth.-Scheine	4	—	95 1/2	do. (Stamm) Priorit.	4	82 1/2	81 1/2				
				do. Prioritäts-Dbl.	4	—	—				
				do. vom Staat gar.	3 1/2	—	—				
				Ruhrort-Ges. Preis-Glab.	3 1/2	—	—				
				do. Prioritäts-	4 1/2	—	—				
				do. Prioritäts-	4 1/2	—	—				
				Stargarder-Polen	3 1/2	—	83				
				Thüringer	—	72 1/2	71 1/2				
				do. Prioritäts-Dbl.	4 1/2	101	—				
				Wilhelmsbahn (Cosel-Derby)	—	84 1/2	83 1/2				
				do. Prioritäts-	5	—	—				
				Ausländische Eisenb.-							
				Stamm-Actien.							
				Göthen-Bernburger	2 1/2	—	—				
				Krakau-Oberschlesische	4	77 1/2	76 1/2				
				Kiel-Altona	4	106 1/2	105				
				Mecklenburger	—	—	—				
				Nordbahn (Friedr. Wilh.)	4	31 1/2	—	31 1/2 à 1/2			
				Zarskoe-Celo	—	—	—				
				Ausländ. Prior.-Actien.							
				Krakau-Oberschlesische	4	—	—				
				Nordbahn (Friedr. Wilh.)	5	—	97 1/2				
				Rassen-Bereins-Bank-Actien	4	—	—				

Druck der Waisenhauß-Buchdruckerei.